ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Brandt, Przemyslaw

Article

Branchen im Fokus: Dienstleistungen

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Brandt, Przemyslaw (2020) : Branchen im Fokus: Dienstleistungen, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 73, Iss. 10, pp. 73-76

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/227445

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Przemyslaw Brandt

Branchen im Fokus: Dienstleistungen

IN KÜRZE

Die Konjunkturumfrage im Bereich Dienstleistungen liefert seit 2005 einen Einblick in das Stimmungsbild im Dienstleistungssektor. Die Ergebnisse für einzelne Branchen dieses sehr heterogenen Bereichs unterscheiden sich zum Teil erheblich. Neben stark konjunkturabhängigen Branchen gibt es auch Wirtschaftszweige, deren Geschäftssituation sich nahezu unabhängig von konjunkturellen Phasen entwickelt. Die Corona-Pandemie hat die einzelnen Wirtschaftsbereiche ebenfalls unterschiedlich stark getroffen und die Erholung nach dem Lockdown hat zu unterschiedlichen Zeitpunkten eingesetzt. So weist das Gastgewerbe einen deutlich negativeren Verlauf auf als beispielsweise Architekturbüros. Während im Gastgewerbe der Geschäftsbetrieb aufgrund der Kontaktbeschränkungen gar nicht oder nur sehr eingeschränkt aufrechterhalten werden konnte, zehrten Architekturbüros von ihren hohen Auftragsreserven und konnten so die Zeit der geringen Nachfrage überbrücken. IT-Dienstleistungen wiesen per saldo keine negative Geschäftssituation aus, während die Corona-Pandemie die ohnehin schwierige Situation für Personaldienstleister weiter verschärfte.

Der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen ist ein sehr heterogener Bereich, dem unterschiedlichste Branchen zugeordnet werden. Nahezu 70% des Bruttowirtschaftsprodukts Deutschlands entstammt dem Dienstleistungssektor. Die Entwicklungen im Dienstleistungssektor sind somit von großem Interesse. Aus diesem Grund hat das ifo Institut 2005 die Konjunkturumfrage um den Bereich »Dienstleistungen« erweitert. Bis zu diesem Zeitpunkt war mit dem Handel nur ein Teilbereich der Dienstleister vertreten.[1]

KONJUNKTURUMFRAGE DIENSTLEISTUNGEN

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden nationalen und internationalen Einschränkungen hatten einen stark negativen Effekt auf die deutsche Wirtschaft. Hiervon waren (nahezu) alle Branchen betroffen und berichteten im Rahmen der Konjunkturumfrage von ungünstigen Geschäftslagen und äußerten sich überaus pessimistisch mit Blick auf die Entwicklungen in den kommenden Monaten. Auch wenn dies aufgrund des Lockdown zu erwarten war, so bietet die Konjunkturumfrage wertvolle Einblicke in die verschiedenen Branchen. So kann beispielsweise identifiziert werden, in welchen Branchen die Auswirkungen besonders stark waren oder ob es regionale Differenzen in den Stimmungsindikatoren gibt. Zusätzlich kann anhand der Konjunkturumfrage relativ zeitnah festgestellt werden, ob sich das Stimmungsbild in den einzelnen Segmenten weiter verschlechtert oder ob es allmählich zu einer Verbesserung kommt.

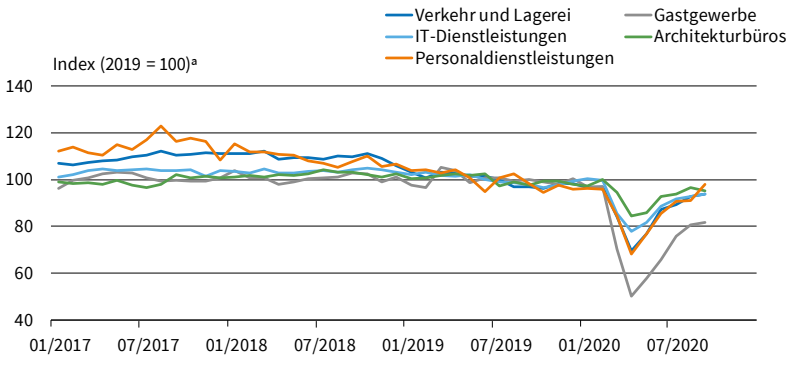
Im Dienstleistungssektor waren einige Branchen stärker betroffen als andere. In Abbildung 1 sind die Geschäftsklimaindikatoren einiger ausgewählter Bereiche dargestellt. Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Zeitreihen als Indizes abgebildet. Zu erkennen ist, dass sich das Geschäftsklima in allen abgebildeten Bereichen verschlechtert hat. Der Einbruch fiel allerdings unterschiedlich stark aus – so beschrieb die Zeitreihe im Gastgewerbe einen deutlich negativeren Verlauf als beispielsweise im Bereich der Architekturbüros. Dieser Artikel greift verschiedene Branchen auf, die exemplarisch für die unterschiedlichen Entwicklungen im Dienstleistungsbereich stehen und gibt so einen kurzen Einblick in deren unterschiedliches Stimmungsbild.

[1] Für eine genaue Darstellung der Konjunkturumfrage sei auf das ifo Handbuch der Konjunkturumfragen verwiesen – und hier insbesondere auf den Abschnitt zur Konjunkturumfrage Dienstleistungen. Das Handbuch ist online verfügbar unter: https://www.ifo.de/publikationen/2020/monographie-herausgeberschaft/ifo-handbuch-der-konjunkturumfragen.

GASTGEWERBE

Zum Gastgewerbe zählen die zwei Unterbereiche Beherbergung und Gastronomie. Zusammen wurde 2019 in dieser Branche eine Bruttowertschöpfung von 51,5 Mrd. Euro erzielt. Das entspricht einem Anteil von 1,7% der gesamtdeutschen Bruttowertschöpfung. Gemessen an dieser Zahl ist das Gastgewerbe relativ

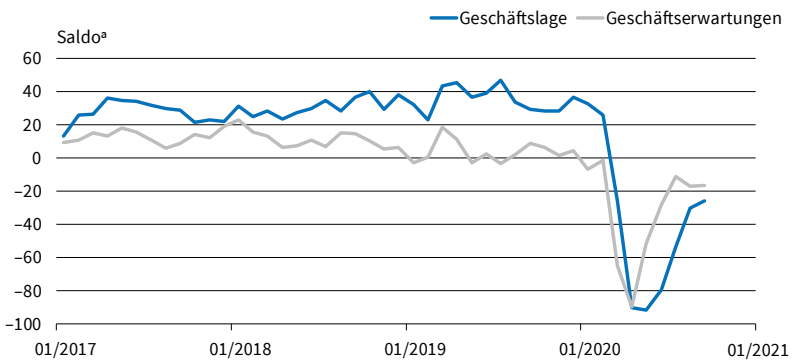
Abb. 1
Geschäftsklima im Vergleich



a Saisonbereinigte Werte, indexiert auf das Jahr 2019.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

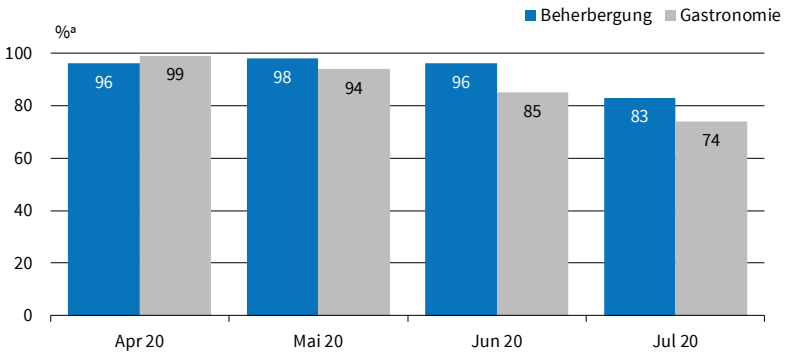
© ifo Institut

Abb. 2
Geschäftslage und Geschäftserwartungen im Gastgewerbe



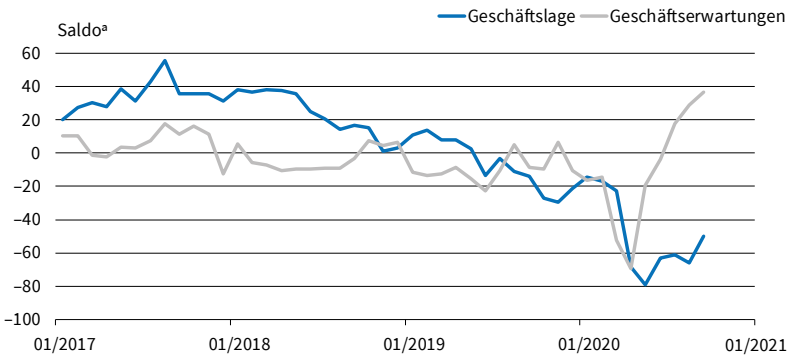
[a] Saisonbereinigt.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.
© ifo Institut

Abb. 3
Kurzarbeit in der Gastronomie



[a] Anteil der Firmen mit zumindest einem Mitarbeiter in Kurzarbeit.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.
© ifo Institut

Abb. 4
Personaldienstleistungen: Geschäftslage und -erwartungen



[a] Saisonbereinigt.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.
© ifo Institut

klein, allerdings arbeiten ungefähr 4% aller tätigen Personen in Deutschland im Gastgewerbe. Entsprechend groß waren die Auswirkungen des bundesweiten Lockdown, von dem die Gastronomie sehr stark betroffen war. Während zu Beginn des Lockdown quasi keine Gäste empfangen werden durften, wurden mit der Zeit Lockerungen eingeführt, die zumindest einen eingeschränkten Betrieb ermöglichten. Entsprechend negativ entwickelte sich die Geschäftssituation im Gastgewerbe (vgl. Abb. 2). Nahezu alle Unternehmen gaben in den Monaten April bis Juni an, dass die Geschäftslage schlecht war.

96% der befragten Unternehmen aus dem Bereich der Beherbergung und 99% aller befragten Gastronomen gaben im April an, dass sie Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken mussten (vgl. Abb. 3). Erst im Juli war ein deutlicher Rückgang des Anteils zu erkennen. Zu diesem Zeitpunkt nahmen auch die negativen Einschätzungen der Geschäftssituation wieder ab. Zwar meldeten die befragten Firmen im August und September, dass die Umsätze gestiegen seien, allerdings überwogen die skeptischen Aussagen bezüglich der Umsatzerwartungen für die kommenden Monate. Insgesamt ist zu erkennen, dass der Pessimismus zu keiner Zeit seit Beginn der Pandemie abgelegt wurde.

PERSONALDIENSTLEISTUNGEN

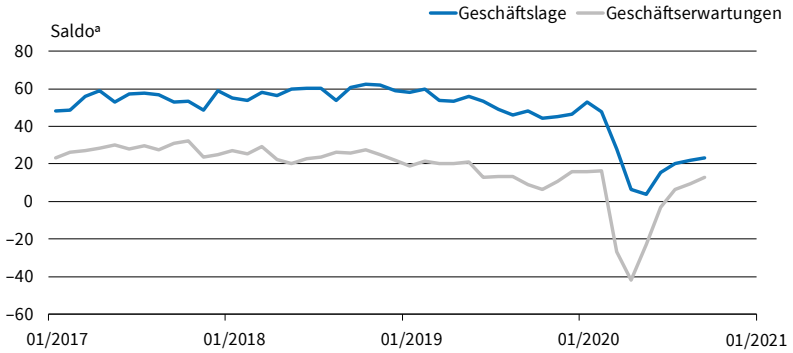
Lediglich 1% der deutschen Bruttowertschöpfung entstammte 2018 dem Bereich der Personaldienstleistungen, 2,4% der Beschäftigten in Deutschland arbeiteten für einen Personaldienstleister. Den größten Anteil an den Beschäftigten haben hier Leiharbeitsfirmen. Diese sahen sich bereits vor der Corona-Pandemie mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Geschäftssituation verschlechterte sich bereits seit Ende 2017 (vgl. Abb. 4). Das Geschäftsklima war bereits nahezu das komplette Jahr 2019 eingetrübt. Die enge Kopplung der Personaldienstleistungen an die Geschäftssituation im Verarbeitenden Gewerbe war hierfür verantwortlich. Der Lockdown führte nochmals zu einer massiven Verschlechterung der Geschäftssituation, und nahezu alle befragten Firmen rechneten mit sinkenden Umsätzen. Ein Großteil der Personaldienstleister entließ einen Teil der Belegschaft. Allerdings dürften Personaldienstleister auch die ersten sein, die von einem bevorstehenden Aufschwung profitieren dürften. Dies ist auch in den Angaben der befragten Personaldienstleister zu erkennen. So gaben die Firmen bereits im Juli wieder mehrheitlich an, dass sie eine Verbesserung der Geschäftstätigkeit in den kommenden sechs Monaten erwarten. Die derzeitige Geschäftssituation wurde hingegen nach wie vor von einem Großteil der Firmen als schlecht eingestuft – wenn auch die Urteile im September deutlich weniger negativ waren als noch im August.

IT-DIENSTLEISTUNGEN

IT-Dienstleistungen werden – gemessen an der Bruttowertschöpfung – zunehmend wichtig. 2018 erreichten sie bereits einen Anteil von 2,9%, und jeder 50. Beschäftigte war in dieser Branche tätig. Aufgrund der Pandemie wurden in vielen Betrieben Homeoffice-Möglichkeiten geschaffen oder erweitert. Die Nachfrage nach der hierfür benötigten Software und den damit in Verbindung stehenden Dienstleistungen ist

deutlich gestiegen. Allerdings sind nicht alle IT-Dienstleister auf Produkte in diesem Zusammenhang spezialisiert. Entsprechend fielen die Auswirkungen der Pandemie für die Branche durchwachsen aus. Im Durchschnitt zeigte sich jedoch auch hier ein herber Rückschlag im ersten Halbjahr 2020 – allerdings fiel der zugehörige Indikator nicht in den negativen Bereich (vgl. Abb. 5). Seit Juni verbesserten sich die Urteile zur Geschäftslage, der Saldo lag aber weiterhin unter den hervorragenden Werten aus der Zeit vor der Pandemie. Auf die kommenden Monate blicken die Unternehmen zunehmend optimistisch und planen wieder vermehrt, zusätzliches Personal einzustellen. Ein Grund hierfür könnte auch sein, dass per saldo wieder mit Umsatzwachstum gerechnet wird.

Abb. 5
IT-Dienstleistungen: Geschäftslage und -erwartungen

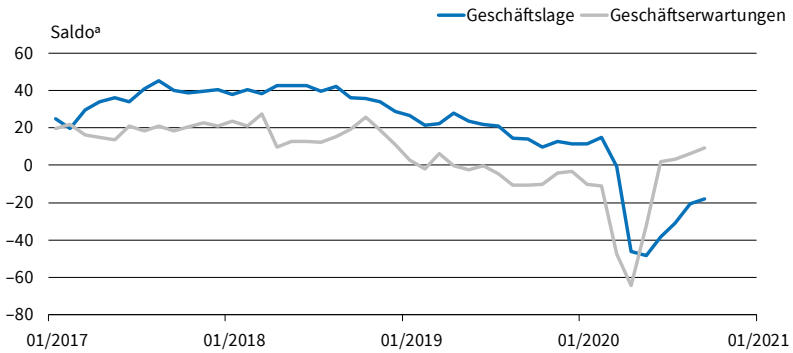


[a] Saisonbereinigt.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen. © ifo Institut

VERKEHR

Der Bereich Verkehr umfasst den Transport von Personen und Waren, Speditionen und weitere Verkehrsdienstleistungen. Insgesamt wurde 2019 in diesem Bereich eine Bruttowertschöpfung von 133 Mrd. Euro erwirtschaftet – das entspricht einem Anteil von 4,4% der deutschen Bruttowertschöpfung. Auch arbeitet mit 5,5% ein gewichtiger Anteil aller tätigen Personen in Deutschland im Bereich Verkehr. Die Branche ist zwar relativ breit aufgestellt, allerdings brach aufgrund der Einschränkungen die private Nachfrage nach Reisen ein, und gleichzeitig wurden Dienstreisen massiv eingeschränkt. Im Falle der Dienstreisen dürfte es – den Angaben der Firmen zufolge – dauerhaft zu einer Minderung kommen. Zusätzlich fielen aufgrund einer ungünstigen Geschäftssituation im Bereich der Industrie Transport- und Logistikaufträge weg. Entsprechend negativ war die Entwicklung der Geschäftslage auch im Bereich Verkehr. Allerdings nahmen auf der anderen Seite Online-Bestellungen massiv zu, so dass zumindest ein Teil der Transportaufträge lediglich verschoben wurde. Seit März bewerten die Umfrageteilnehmer die Geschäftslage negativ, allerdings ist für den Zeitraum ab Juni eine positive Tendenz zu erkennen (vgl. Abb. 6). Seit Juni blicken die Befragten darüber hinaus auch per saldo mit Zuversicht auf die Entwicklungen in den kommenden sechs Monaten. Der Anteil der Unternehmen mit kurzarbeitenden Mitarbeitern sank vom zweiten zum dritten Quartal von 43% auf 30%. Auch gaben die Firmen nur noch vereinzelt an, den Personalbestand in den kommenden Monaten weiter verkleinern zu wollen.

Abb. 6
Verkehr und Lagerei: Geschäftslage und -erwartungen



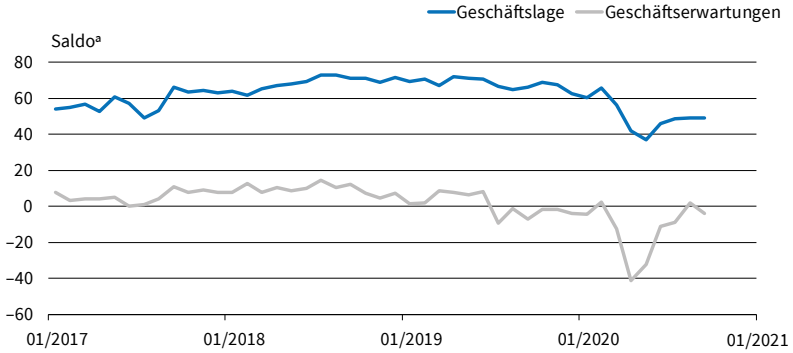
[a] Saisonbereinigt.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen. © ifo Institut

ARCHITEKTURBÜROS

Architekturbüros werden dem Bereich der Technischen Dienstleistungen zugeordnet. Neben Architekturbüros zählen hier auch Ingenieurbüros und Unternehmen dazu, die technische, physikalische bzw. auch chemische Untersuchungen durchführen. Der Anteil der technischen Dienstleister an der deutschen Bruttowertschöpfung beläuft sich auf 1,4%. Auf die Architekturbüros entfällt hiervon nur ein kleiner Anteil. Gemessen am Umsatz beträgt der Anteil der Architekturbüros an den Technischen Dienstleistern 13%.

Architekten profitierten in den vergangenen Jahren sehr stark vom anhaltenden Bauboom in Deutschland. Die Nachfrage war groß, und der Auftragsbestand wuchs stetig. Die Branche kämpfte aufgrund dessen mit einem Mangel an Fachkräften und gab nahezu nie an, dass Auftragsmangel die Geschäftstätigkeit behinderte. Natürlich waren die Auswirkungen der Pandemie und des Lockdown auch im Bereich

Abb. 7
Architekturbüros: Geschäftslage und -erwartungen



[a] Saisonbereinigt.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen. © ifo Institut

der Architekturbüros spürbar – allerdings waren die Auswirkungen im Durchschnitt der Branche deutlich milder als in anderen Bereichen der deutschen Wirtschaft. Der Indikator zur Geschäftslage fiel von einem sehr hohen Niveau auf einen Wert der weiterhin oberhalb des langfristigen Mittelwerts zu verorten ist (vgl. Abb. 7). Mit einem Wert von knapp 50 Saldenpunkten gab ein großer Teil der befragten Architekten im September wieder an, dass die Geschäftssituation gut ist. Mit einer weiteren Verbesserung der Geschäftslage ist den Angaben zufolge jedoch nicht zu rechnen. Die rückläufige Nachfrage in den Monaten März bis Juni konnte aufgrund des hohen Auftragsbestandes relativ gut abgefangen werden. Die Orderbücher wurden über diesen Zeitraum abgebaut. Am aktuellen Rand stiegen die Auftragsbestände wieder an. Entsprechend plant ein zunehmend großer Anteil der Firmen in den kommenden Monaten zusätzliches Personal einzustellen.